

dem Lande Edom, und überzeugten sich bei dieser, so wie bei mancher andern Gelegenheit, daß die heilige Schrift, abgesehen ihrer geheiligten Autorität in anderer Beziehung, auch außer allem Vergleich, die beste Leiterin in jenen so berühmten Gegenden sey. Ohngefähr in dieser Gegend war es, wo Moses, einen Boten an den König von Edom gesandt, der zu ihm hatte sagen müssen: „Laß uns, darum bitte ich Dich, durch Dein Land ziehen; wir wollen uns weder zur Rechten, noch zur Linken wenden, ehe und bevor wir über Deine Gränzen hinaus sind.“ Er aber antwortete: „Du sollst hier nicht durchziehen, oder ich werde Dir mit dem Schwerdte entgegen kommen.“ — Unsrer Reisenden machten jetzt einen zweiten Versuch, den eigensinnigen Chef von Wadi-Moosa auf gütlichem Wege zu gewinnen, er aber blieb bei seiner Weigerung: „Ihr sollt weder durch unser Land ziehen, noch von unserm Wasser trinken.“ Dieser Trotz steigerte den Unmuth Ebn-Naschids aufs Höchste, und er wiederholte das Gelübde: „Ihr sollt, bei Gott und dem Propheten, nicht zurückkehren, bevor sie nicht den Hasna des Tempels Pharaonis in Wadi-Moosa gesehen.“ Er beorderte sodann eine Verstärkung von 400 Mann, die bald eintrafen und sich des Nachts um die Reisenden herum lagerten. Diese furchtbaren Anstalten führten zum Zweck; der feindliche Chef ward nachgiebiger und gestattete endlich, am 26. Mai, den gewünschten Einzug in sein Gebiet. Mit einer starken Escorte rückten sie nun in die Ebene, oder eigentlicher gesagt, in den Engpaß von Wadi-Moosa ein, entzückt über das außerordentlich romantische Bild, was sich ihren Blicken in gedrängtem Umfange darstellte. Sie gewahrten mehrere Ueberbleibsel des Alterthums, in Stein gehauene colossale Thierfiguren und Wasserleitungen oder irdene Röhren zu beiden Seiten des Hohlweges. An einer andern Stelle sahen sie einen Bogen, der über entgegen stehende Abgründe wogragte und wahrscheinlich zu einer Wasserleitung gehörte, und als sie fast 2 Meilen in dem Engpasse zurückgelegt, erhob sich vor ihren Augen plötzlich ein herrlicher Tempel. Diese kostbare Reliquie war zum Bewundern wohl erhalten, was sie dem Schutze verdankt, den ihr die massiven Vorsprünge eben erwähneter Felsen gewähren; und hier, auf einer fast unzugänglichen Spitze, befindet sich eine Vase, die von den Arabern das Hasna, oder der Schatz des Pharaon, genannt wird. Herr Legh wollte den in südwestlicher Richtung liegenden Berg Hor in der

Nähe sehen; er ritt dorthin, und bestieg seinen Gipfel, in dessen Nähe sich ein kleines weißes Gebäude mit einer Kuppel und darin das Grab Arons befindet. Von hier aus hatte er eine helle Aussicht nach dem Berge Sinai. Den folgenden Tag (27. Mai) brachten er und seine Gefährten mit Nachgrabungen in den Ruinen von Petra zu. Am 28. Mai gaben die Reisenden dem unerschrockenen Ebn-Naschid eine ansehnliche Belohnung, und traten ihren Rückweg, auf einer andern Straße als die, welche sie gekommen, wieder an. Sie erreichten Karrac-Moab am 2. Juni und brachten wieder einige Tage mit Untersuchung der Ufer des todten Meeres zu, dessen Länge sie auf nicht mehr als 40 Meilen schätzten, obgleich sie sonst gewöhnlich zu 70 oder gar 80 angegeben worden. Von den, an dessen westlichen Ufern befindlichen Bergen, konnten sie fast dessen ganze Wasserfläche übersehen und sahen selbst in weiter Ferne auch Jericho und Jerusalem. Am 8. Juni verließen sie Karrac-Moab und passirten, in nördlicher Richtung reisend, zuerst Kubbah, vormals Kabbath-Moab, die Hauptstadt der Moabiter, gingen dann über den Fluß Arnon und traten aus dem Lande der Moabiter in das der Amoriter. Das Wetter war außerordentlich heiß. Ihr Weg führte sie längs den Resten einer römischen Heerstraße; sie kamen über Dibän, das Dibon der heiligen Schrift, und ritten längs des Fußes vom Gebirge Nebo, von dessen Gipfel aus Moses das gelobte Land erblickte. In einiger Entfernung abwärts ist eine Ruine, wie man meint Herodium, und in der Nähe der Straße, neben einem felsigen Hügel, befinden sich über 50 Grabmäler, deren rohe Bauart ein sehr hohes Alter verrathen. Sie bestehen sämmtlich aus vier unbehauenen Steinen, auf welchen ein fünfter sehr großer ruht, und enthalten wahrscheinlich die Zierrathen oder Waffen der alten Amoriter.

(Der Beschluß folgt.)

Vater der Stadt.

(Ein Einfalt Rabners.)

Man schmückt mit Besemen das Haus,
 Frau Sara brät und bäckt zum Schmaus
 Im Blick der Mutterwonne Zähren! —
 Ihr Max, den man ersehen hat
 Zum neuen Vater unsrer Stadt,
 Läßt heut' den ersten Bart sich scheeren.
 Ch. L. Noack.